**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

**Heft:** 21

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

worden sind, also bereits beim sogenannten Anschanungsunterricht sich die Aunde des Wohnortes und vielleicht des Heimathbezirkes angeeignet haben.

Das richtige Maß des Stoffes zu treffen ist eine schwierige Sache. Für manche Schulen dürfte es überschritten sein, für andere nicht außereichen. Es wäre nicht schwer gewesen, wegzuschneiden, und sehr leicht, mehr hinzuzusügen. Aber ein Schulbuch, das gern einem größern Kreise dienen möchte, muß sich an einen gewissen Durchschnitt halten. Uebrigens haben die Grundsätze, nach denen das Buch bearbeitet ist, auch den Vorstheil, daß der einsichtige Lehrer mindern oder mehren kann, ohne im Fortgang wesentlich gehindert zu sein.

## Schul : Chronif.

Eidgen. Sängerfest. Bum Wettgefange haben fich 33 Schweiz. Bereine gemeldet; dieselben werden in zwei gesonderten Abtheilungen und zwar am Sonntag ben 18. Juli Vormittags 19 Volksgefänge und gleichen Tags Nachmittags 14 Kunstgefänge vortragen. Die Wettsänger müssen schon am Samstag Nachmittag zur gesetzlichen Vorprobe in Zürich erscheinen, zu welcher Zeit auch ber Empfang ber eibg. Sängerfahne stattfindet. Am Montag ist bie hauptaufführung. Das Kampfgericht läßt nur diejenigen Chore im Wettgesang auftreten, welche auch das Festheft gehörig einstudirt haben. sind schon mehrere zugesagt. Die Zürcher Dampfschiffverwaltung hat 1000 Fr. jum Teste beigesteuert. In der ersten Abtheilung, Volksgesang, treten wettsingend auf: Münster, Harmonie St. Gallen, Rapperswyl, Harmonie Locle, Wädenswyl, Frohsinn Winterthur, Gachnang, Pfäffikon, Distelfang St. Gallen, Männerchor Alttoggenburg, Concordia in Altstätten, Tägerweilen, Liederkranz von Bachtel, Immenberg, Wättmyl, Außersihl, Männerchor Baben, Sängerbund Zürich, Rüschlikon, Liedertafel Bern, Chaux-de-fonds, Harmonie Luzern, Männerchor Chur, Glarus, Cäcilienverein Aarau, Altdorf, Liedertafel Basel und Freiburg.

— Denkschrift. Dr. J. J. Bogt, Red. des ["Schweiz. Bolksschulblattes", hat alle Borbereitungen getroffen zur Bearbeitung einer Denkschrift an die schweizerischen Kantonsbehörden, in der die Dringlichkeit einer durchgreifenden Reglirung, resp. Aufbesserung der Lehrerbesoldungen zu gründlicher Beleuchtung kommen soll. — Das Bestreben des Berfassers sollte von der gesammten Lehrerschaft dahin unterstützt werden, daß die "Denkschrift" überall, wo das Bedürsniß es erheischt, gratis an die Mitglieder der gesetzgebenden Käthe vertheilt werden könnte. Beigt sich hiezu die nöthige Bereitwilligkeit und wird rechtzeitig (ungefähr bis Ende Juni) darüber Meldung gemacht: so wird die verlangte Anzahl Exemplare um die nakten Druck-Kosten verabsolgt. — Wir bitten, das Anerbieten im Interesse Aller ernst erwägen zu wollen.

Bern. Kantonaler Gesangbildungsverein. Aus einem Eircular des Vorstandes des Gesangbildungsvereins unsers Kantons entnehmen
wir, daß im Verbande des Vereins gegenwärtig 119 Männerchöre existiren,
die zusammen 1750 Sänger zählen und außer diesen noch eine für die jetige
Zeit erfreuliche Zahl gemischter Chöre im Gesange sich üben. — Das Kantonalsest des Vereins soll den 22. August in Vern stattsinden, und es sind
dazu auch die Gesangvereine von Freiburg, Murten, Chauxdesonds und die
jenigen Vereine der Kantone Solothurn, Aargan und Luzern eingeladen
worden, die sich an den oberaarganischen und emmenthalischen Bezirkssesten
bis dahin betheisigt haben. Die Erz. Direktion hat zur Förderung des Gesanges fr. 200 verabsolgt. Eine Seltenheit bei uns — aber eben deshalb
wohl um so dankenswerther.

- Freie Lehrerversammlung in Biel. Am 12. Mai fand in Biel eine freie Lehrerversammlung statt zur Besprechung ber Besoldungsfrage Nach einläflicher Besprechung vereinigte man sich zu folgenden Wünschen und Anträgen: ber Grundsatz ber Schulgelber soll bestimmter formulirt und festgehalten werden als dieß in dem vorliegenden Entwurf geschieht; durch Schulgelber werden die Eltern unmittelbar in das Interesse ber Schule ge-Statt 3 werden bloß 2 Minima festgestellt von Fr. 500 und 600 mit freier Wohnung, 3 Klaftern Holz, Garten und 1 Jucharte Pflanzland ober für lettere eine fangemessene Entschädigung. Die Staatszulage wird auf Fr. 250 erhöht. Bei fehr burftigen Gemeinden wurde ber Staat außerordentliche Rachhülfe leisten. Den § 19 wünschte man seiner gefährlichen Zweideutigkeit wegen beseitigt. Dagegen sollte ber Grundsat ber Alter & zulagen in billiger Progression aufgenommen werden. Die Bestimmungen über Gründung und Verwaltung von Schulfonds werden als fehr zweckmäßig erachtet. Schlieflich wird Behufs ber Berathung bieses Gegenstandes burch bie Rreisspuoden ein Referent bestimmt.
- Ehrenmeldung. Auch die Gemeinde Ittigen bei Bern hat die Besoldung ihres wackern Oberlehrers Spychiger aus freien Stücken um jährlich Fr. 65 erhöht, und auch die Lehrerinn mit einer Gratisikation bedacht. Ebenso sind daselbst bedeutende Reparationen am Schulhause beschlossen. Alle Achtung den Männern, die in solcher Weise den Werth guter Jugendbildung anerkennen.

Solothurn. Schwarzbubenland. (Korresp.) Wie in andern Amsteien, so zeigt sich auch in der Amtei Thierstein das löbliche Bestreben zur, Errichtung einer Bezirksschule. Den 2. Mai versammelten sich in Breitensbach Abgeordnete sämmtlicher Gemeinden dieser Amtei. Allseitig wurde das Wohlthätige einer solchen Anstalt für unsere Gegend anerkannt. Die Bershandlungen waren sehr lebhaft und zeugten von dem großen Interesse, das ein großer Theil der Bevölkerung an vorstehender Frage nimmt. Es wurde eine zweite Versammlung beschlossen, und wir hossen, es werde diese sich über den Ort der Bezirksschule verständigen können.

Luzern. Schulpolizeiliches. In Berücksichtigung pfarramtlicher Berichte über den sittlich religiösen Zustand der Schulen, daß hie und da von der schulpflichtigen Jugend die öffentlichen Tanzplätze besucht werden, hat die Volksschuldirektion durch Schreiben an die betreffenden Gemeinderäthe und Schulkommissionen verfügt, es seien Minderjährige ohne Rücksicht polizeilich von den Tanzböden wegzuweisen. Verdient Nachahmung!

Aargau. Seit einigen Jahren geben immer mehr unsere höhern Schulsanstalten Programme oder gedruckte Schlußberichte aus. Dem Schulfreunde, dem nicht vergönnt ist, an den Jahresprüfungen selber Theil zu nehmen, geswähren diese Programme schon viel Interesse, weil sie ihm einen ziemlichen Blick in den Stand unseres höhern Schulwesens, in den Lehrgang, in den Umfang des Unterrichts, in die Theilnahme, welche er sindet, verschaffen. Im abgeiwchenen Schuljahre sind uns sechs solcher Programme zu Gesichte gestemmen.

- 1. Von der Kantonsschule. Es enthält eine würdig geschriebene, lehrreiche Biographie von Dekan Vok und Emendationen verschiedener Stellen im Agamemnon des Aeschylus. Beides Arbeiten von Hrn. Rektor Dr. Rauchenstein.
- 2. Bon der Bezirksschule Bresngarten. Herr Fürsprech Pl. Weissienbach, Präsident der Bezirksschulpslege, zierte es abermals mit historischen Beilagen, welche die Geschichte von Bremgarten, Wohlen und Villmergen bezühren. Wie immer sehr anziehend und selbst vom Volke mit Interesse geslesen.
- 3. Von der Bezirksschule Baden. Herr Rektor Färber gibt darin einen Ueberblick von der Schulgeschichte der Gemeinde Baden und bespricht die Forderungen, welche das neue Schulhaus an die Schule stelle. Ebenfalls aller Anerkennung werth.
  - 4. Bon ber Bezirksschule Muri. Fr. Reftor Straub legt hier ben

Behörden den Uebelstand ans Herz, daß die Schüler mit so ungleichem Alter in die Bezirksschule treten; und Hr. Dekan Meng führt geschichtliche Daten der Pfarrei Muri hinzu. Der erstere Aufsatz sehr wahr, der zweite reich an bisher unbekannten Notizen.

- 5. Von der Bezirksschule Rheinfelden. Hr. Pfarrer Schröter setzt seine Schulgeschichte von Rheinfelden fort. Es scheint, er will sich den Mund oder die fleißige historische Feder nicht vom Erzbischof von Freiburg verkörben lassen. Eine Schulordnung Rheinfeldens aus dem 17. Jahrhundert ist von besonderm Interesse. Raum können wir es uns versagen daraus Einiges mitzutheilen.
- 6. Vom Lehrerseminar. Dasselbe hat den dreijährigen Kurs der obersten Klasse bereits im Herbst geschlossen. Hr. Seminardirekter Kektiger gab die Geschichte und gegenwärtige Einrichtung des Aargauischen Seminars. Für die Kulturgeschichte des Kantons ein schöner Beitrag.

Freiburg. Fortschritte im Rückschritt. Hr. Charles hat in seiner Machtvollkommenheit besohlen, daß jeder Arbeitsschullehrerin, welche in den regelmäßigen Arbeitsstunden ihren Schülerinnen mehr zeigt als nähen, flicken und stricken, die Ausbezahlung des Gutscheines verweigert werde. Die und bemittelten Kinder sollen auch hierin das Glück des freien Unterrichtes nicht genießen, aber eine andere Frage: Wir fragen Herrn Charles, mit welchem Recht er sich erlaube in dieser Hinsicht ein neues Strasversahren einzuführen?

In den Landschulen wird die Sprachlehre des Pater Girard nun zum dritten Mal prostribirt und durch die eines gewissen Lhomond ersetzt.

Zürich. Die Schulgenossenschaft Schmiedrüti erhält einen Beitrag von 880 Fr. an die Kosten einer neuen Lehrerwohnung.

- Illnau baut ein Sekundarschulgebäude von 17,000 Fr. Die Gemeinde Illnau beckt davon durch Steuern 6500 Fr.
- Reklamation. (Korresp.) "Doch gibt es leichte Kränze, Kränze gibt es von verschiedener Art; sie lassen sich oft im Spazierengehn bequem erreichen." Göthe. Einen solchen leichten Kranz, erhascht beim Spazierensgehn und zudem auf eine Weise, die an Gemeinheit grenzt, wollte sich ofsenbar der Einsender des Artikels "Zürich" in der letzten Rummer des Schulblattes erwerben. Mag ihm derselbe auch von gewisser Seite bescheert werden, so sei er versichert, daß die große Mehrzahl des schweizerischen Lehrerstandes da nicht winden hilft.

Tief hat es mich gekränkt einen Mann herabgewürdigt zu sehen, beffen

Andenken warm in der Brust gewiß Tausender lebt. Ich erwarte von Ihrem geschätzten Blatte, daß es diesen Tausenden gegenüber jenem Einen gerecht sei. \*)

Glarus. Absenzen. Dem Amtsberichte des Tit. Kantonsschulrathes selbst hatte die Landrathskommission entnommen, daß das Regulativ über Beshandlung der Schulversämmnisse von einer großen Zahl der Gemeindsschulspsegen äußerst nachlässig gehandhabt werde. Sie stellte deßhalb an den dreissachen Landrath den Antrag, er nöchte beschließen: "Es sei der löbl. Kanstonsschulrath eingeladen, die Schulpslegen derzenigen Gemeinden, in welchen das Regulativ über Behandlung der Schulversämmnisse nachlässig gehandhabt werde, mit allen gesetzlichen Mitteln zur genauen Bollziehung desselben anzushalten." Auf den Antrag von Hrn. Rathsherr B. Jenny, wonach der Kanstonsschulrath schon von sich aus thue was möglich, wird das Postulat mit 21 gegen 15 Stimmen verworsen.

Halbtagschulen. Schon vor 3 Jahren hatte die Amtsberichtskommission den Antrag gestellt, es solle die Schulzeit in denjenigen Gemeinden, in welchen bloße Halbtagschulen bestehen, entweder durch Hinaufrücken der Alltagsschulpflichtigkeit über das 12te Altersjahr oder durch Ausdehnung der Repetirschulzeit ergänzt werden. Da der Antrag damals vom Landrathe abgesehnt worden war, wurde er von der Kommission wieder aufgenommen und heute vom Landrathe — wieder verworsen.

— Aus dem Amtsbericht. Im Schulwesen charakteristirt das letzte Triennium die lobenswerthe Bestrebung, die kargen Lehrergehalte allüberall auszubessern, und es ist in dieser Beziehung theils durch die Anstrengung von Seite der Gemeinden, theils durch Anspornung und Unterstützung von Seite des Kantonsschulrathes viel geleistet worden. Es eröffnet der Amtsbericht die tröstliche Aussicht, daß in etwa 2 Jahren das Ziel erreicht sein werde, wo das Minimum der Lehrergehalte auf Fr. 700 angestiegen sei. Eine aus gleichem Prinzip hervorgegangene Schöpfung ist die Lehreralterskasse, wodurch demjenigen, der seine beste Manneskraft dem uneinträglichen Dienste der Heranbildung der Jugend gewidmet hat, doch wenigstens die Aussicht auf seine alten Tage erheitert wird. Dieselbe soll nach dem "Schulfreund der Ostschweiz" 55 aktive Mitglieder zählen und bereits ein Kapital von mehr als Fr. 16,000 besitzen, ohne das jüngste Vermächtniß des Hrn. Fridolin Jenni sel. an der Ziegelbrücke im Vetrag von Fr. 1000. Die volle Dividende für

<sup>\*)</sup> Wir entsprechen dieser Erwartung bereitwillig und bezeugen, daß jener Passus ber fragl. Corr. aus Zürich im Geschäftsdrange nur aus Versehen nicht gestrichen wurde. Ein Versehen, das wir gut zu machen uns verpflichtet fühlen. Die Redaktion.

einen alten, nicht mehr im Amte stehenden Lehrer dürfte auf Fr. 200 sich belaufen. Die zu Gunsten der Anstalt innerhalb eines Jahres gemachten Bermächtnisse und Bergabungen (Subcriptionen) betragen nicht weniger als Fr. 11,809. Die Berwaltungskommission will auch die Lehrer=Wittwen= und Waisenkasse damit in Verbindung und Wirksamkeit bringen.

Thurgan. Ehrenmeldung. Die evangelische Schulgemeinde Romans, horn hat den Gehalt ihrer beiden Lehrer, der Herren Christinger und Halter, fast einmüthig von je 550 auf 700 Franken erhöht.

Appenzell A. Rh. (Korr.) Schulzustände. Es gereicht uns gum Bergnügen, Ihrem geschätzten Blatte mittheilen zu können, daß in unserm Halbkantone sowohl von Seite der Landesschulkommission als auch vom Groken Rathe Allem aufgeboten wird, um der heranwachsenden Jugend durch einen zweckmäßigen Unterricht in den Primar= und Sekundarschulen die nöthigen Renntnisse beizubringen, welche ben Anforderungen der heutigen Zeiten ents sprechen. Viele Jahre hindurch wurde das Schulhalten in unserm Lande als nur eine Nebensache betrachtet und an einen obligatorischen Schulbesuch ber Kinder dachte Jahrhunderte lang fein Appenzeller. Die Dreifigerstürme führten unter andern Reformen auch ben obligatorischen Schulbesuch für Kinder ein und bewirkten eine Ueberweifung ber fehlbaren Eltern an bas Strafamt, welches im Wiederholungsfalle die Betreffenden bis auf 10-20 Gulden büßen konnte. Bon Schulinspektoren wußte man in frühern Zeiten nichts, und wenn so ein 12= bis 15jähriger Junge mit knapper Noth die Geschichten im Appenzellerkalender lefen konnte, meinte der Bater, wie fein Sohn zu großen Hoffnungen berechtigte und freute sich königlich, wenn er bem Lesen bes Sohnes zuhören konnte. Anders verhält es sich nun mit den heutigen Schulzuständen. Alle Schullehrer werden verpflichtet, nach einem von der Landesschulkommission entworfenen und vom Großen Rathe genehmigten Reglemente ihre Schüler zu Alle Jahre werden fämmtliche Schulen bes Landes von brei unterrichten. Schulinspektoren besichtigt und das Ergebniß bei jeder Schule durch das Amtsblatt zur Deffentlichkeit gebracht, wobei benn namentlich jeder Lehrer sich nach besten Kräften anstrengt, keine zu großen Blößen bem Grn. Schulinspektor zu zeigen und damit den gefürchteten Spektakel im Amtsberichte berfelben zu vermeiben. Die Jugend lernt nach folder Methode leicht und willig und bie jährlichen Examen geben für ihre Leistungen bas schönfte Lob.

Graubünden. Vergleichungen — auch anderwärts am Plate. (Mitgetheilt.) Hier — "dahinten" — entwickelt sich der Kampf zwischen Herren- und Bauernbildung, zwischen Kantons- und Dorfschule, zwischen Professoren- und Schulmeisterstand. Die letzten 7 Jahre von 1851—1858 hat

ber Erziehungsrath allein für die seither gemischte Kantonsschule 284,000 Fr. verwendet, während allen Volksschulen des ganzen Kantons insgesammt bloß 147,000 Fr. zugekommen sind. Wenn man überdieß die Zinsen der kostspieligen Gebäulichkeiten und Ginrichtungen ber Kantonsschule, sowie die Befoldungen der Professoren am Lehrerseminar (bas ja bekanntlich mit dem Gymnasium und ber Realschule einen britten integrirenden Bestandtheil ber Rantonsschule ausmacht) für die Kantonsschule, wie sich's gehörte, in Rechnung bringen wollte, so würde sich das merkwürdige, selbst bei Grunholzers "Erziehungswesen ber Schweiz" unerhörte Resultat herausstellen, bag bie Stanbestasse Granbündens wohl doppelt mehr für die einzige Kantonsschule, als für sämmtliche Primarschulen bes Kantons verabreiche. — Da wünschten nun Die HH. Schulinspektoren auf der Landesperipherie etwas weniger Geldzen= tralisation im Interesse gemeiner Volksbildung. Der Contrast ist anschaulich, fühlbar, in jährlichen Durchschnittszahlen ausgedrückt: ber Kanton verwendete 40,000 Fr. für die Cultivirung seiner 290 Kantonsschüler und bloß 21,000 Fr. für die Erziehung ber 13,000 Kinder seiner Gemeindeschulen. Ein Kantonsschüler kostet bemnach ben Kanton 140 Fr., und wenn er ben siebenjährigen Gymnasialfurs vollständig durchmacht, so 1000 Franken; was insbesondere wieder ben Herrensöhnen ber Stadt gut zu Statten kömmt — zur heranbildung für guten Staatsfold in spätern Jahren, mahrend ber arme Handwerker für seinen Lehrlohn, trotz ber Aussicht auf kargen Taglohn, aus ber Staatsfasse keinen Zuschuß zu gewärtigen hat. Damit nicht zufrieden, wurde vor kurzer Zeit beim Großen Rath noch ber Antrag gestellt zur Unterftützung eines Frauenzimmerinstituts und zur Erweiterung ber Kantonsreal= schule für eine Präparanda bes eidgen. Polytechnikums: also die armen Bauern follten gar noch beisteuern zur Beredlung ber Abelsfräulein und Bereicherung ber technischen Rentiers! kein Wunder, daß sie bei Steuerkonzessionen so mißtrauisch sich gezeigt haben.

Wie unscheinbar dagegen ist die edelgepriesene Stellung des eigentlichen "Bolksbildners", alle staatliche Nachhilfe einbegriffen, taxirt? Bor 20 Jahren bezog so Einer jährlich ungefähr 50 Fr.; im Winter 1855—56 waren von den 370 Schulmeistern des Kantons 192 mit weniger als 150 Fr., 108 mit 150—250 Fr. und 70 mit 250 Fr. Gehalt; im Jahre 1858 stellen sich die Durchschnittsbesoldungen in einzelnen schon einregistrirten kathol. Thalschaften, wenn auch aufgebessert, doch noch prekär genug so: in Disentis 167 Fr., Grub 134 Fr., Lugnez 138 Fr. (im ganzen kath. Oberland nur 6 mit 240—250 Fr.), im Oberhalbstein sür 36 Lehrer je 185 Fr. (am glänzendelten in Presanz 68 Fr., d. h. 50 Rp. per Tag!) — Ieder Schreiber und

Commis hat somit durchweg eine einträglichere Stelle als ein Schulmeister erster Klasse: einem ordentlichen Lehrer, getreu in seinem Beruse, ohne Nebenverdienst, bleibt, wenn er bei 22 Schulwochen von seinen 150 Fr. sür die Kost (täglich 85 Rp. berechnet) 130 Fr. 90 Rp. abzieht, nicht einmal 20
Fr. sür alle anderweitigen Bedürsnisse, ja der armselige Landjäger verdient sich beim Staat, seine Kantonalbesteidung angeschlagen, das Doppelte eines Schulmeisters von 150 Fr.-Kaliber. Darum nehmen denn auch hier zu Lande gerade die besten Lehrer Reisaus aus ihrem unerquicklichen Stande, in welchem, den Erziehungspunkt recht volksthümlich verstanden, eben doch so segensreich sür Volksbildung und Beglückung gewirkt werden könnte und sollte!

### Anzeigen.

(2) Bei Eröffnung bes neuen Schulkurjes empfehle ben Tit. Schulbehörden und Leherern zur Abnahme bestens meine

# 19 dreistimmigen Lieder für Sing= und Sekundarschulen,

2te Auflage, vom h. zürcherisch. Erziehungsrathe geprüft und zur Einführung in hiesigem Kanton bewilligt. Preis: Einzeln 15 Cts.; in Parthieen von mindestens 25 Exemplaren 12 Cts., bei mindestens 50 Exempl. 10 Cts. — Briefe erbitte mir franco.

Selbstverlag von

3. Baur, Lehrer.

Riesbach bei Zürich, den 12. Mai 1858.

### Schulausschreibung.

Liischerz, Unterschule mit circa 30 Kindern. Besoldung: Fr. 200, Wohnung Fr. 50, Summa Fr. 250. Prüfungszeit: 28. Mai.

# Wohlfeile Bücher!

Fr. Ct. Shakespeare's sämmtliche Werke, übersetzt von Mehreren. Neue Ausgabe in 21 Bon.mit 12 Stahlstichen. Eleg. br. (1858) mehrfach vorräthig. Nur 5 20 Göthe. "Reineke Fuchs" mit Zeichnungen von W. Kaulbach und G. Schnoor. Brachtausgabe mit Goldschnitt und reicher Deckenvergolbung. gr. Ler.-Form. neu. Stuttgart 1856. 12 -Umriffe gu Göthe's fammtlichen Werken in 92 Blättern mit Stahlftichen. Neue Ausgabe. Eleg. Lwd. mit Goldschnitt. Hub, Ignaz, die "Deutschen Dichter der Neuzeit" mit biographisch-literarischen Einleitungen. München 1852. Hlbf. mit Goldschnitt. gr. 8. 2 70 8 -Illustrirtes Familienbuch, herausgegeben vom Desterreichischen Lloid. Mit prachtwollen Stahlstichen (1856.) Sehr eleg. Hibsrzbb. (25 Fr.) 11 – dieselben XXVI. br. (56). Amrisweil, Rt. Thurgan, im Mai 1858. 3. Bauer, Buchhändler und Antiquar.

Das Mai - Preisräthsel folgt in nächster Nummer.

Redaktion von Dr. 3. 3. Vogt. — Druck und Berlag von f. Tack in Bern.